



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Aepfel.**

Nro. 1 — 262.

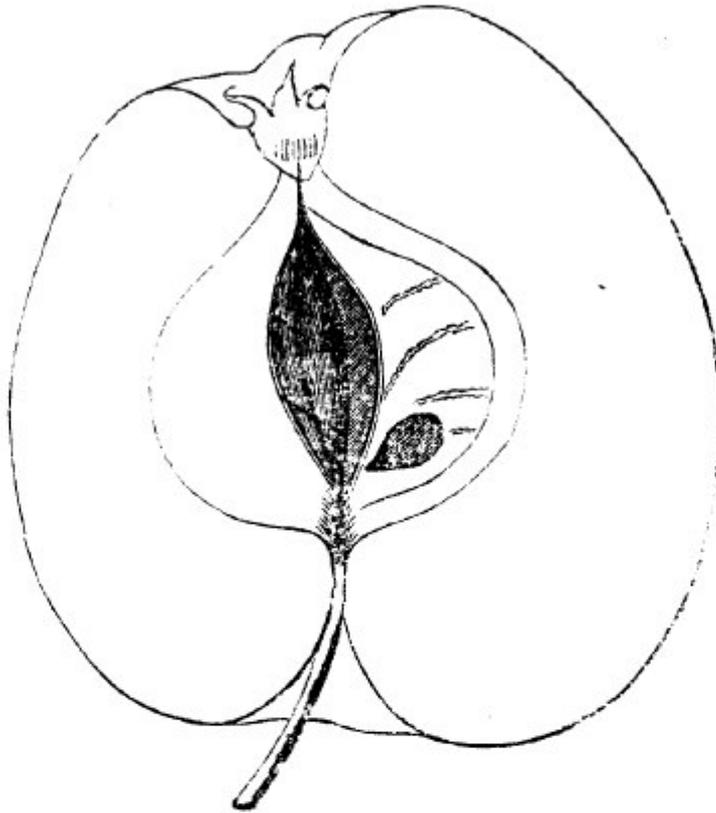
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 212. Reinette von Gomont. IV, 1. Diel; VII, 1 a. Luc.; III. 2 A. Sogg.



ReINETTE von Gomont. v. Flot. \*  $\frac{1}{7}$  Winter.

Heimath und Vorkommen: ich erhielt Reiser von dieser Apfelsorte im Jahre 1848 von Joseph Baumann in Bollwiller, in deren Catalog dieselbe angezeigt ist.

Literatur und Synonyme: in dem Catalog des Nachfolgers von J. Baumann, Hrn. Gay, finde ich ebenfalls R. de Gomont, ebenso in den Catalogen von Baumann Sohn und Eggerle und von Napoleon Baumann. Sonst finde ich den Namen nirgends. Sie scheint mir aber weiteres Bekanntwerden zu verdienen.

Gestalt: hochaussehend, etwa 3'' hoch und ebenso breit. Freilich sind die Früchte, wenn der Baum sehr stark trägt, kleiner.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, von blaßgrünlicher oder weißgelber Grundfarbe, welche auf der Sonnenseite etwas höher gelb oder gelbroth, nur selten wirklich carmoisinroth anläuft. — Punkte weitläufig zerstreut, fein, braun (in fruchtbaren Jahren größer, auch findet man dann zuweilen einige Baumflecken); im Gelbrothen sind die Punkte etwas mit Roth umflossen und treten dadurch deutlicher hervor.

Kelch: grün und langblättrig, wenig wollig, halboffen. — Vertiefung faltig, auch erheben sich aus derselben einige deutliche Rippen, welche sich auch (von oben angesehen) deutlich, wenn auch nur flach, über die Frucht verbreiten und im Querdurchschnitt noch etwas bemerkbar sind.

Stiel: grün und braun, etwas wollig. — Höhle sehr tief und eng, selten etwas rostig.

Kernhaus: deutlich bezeichnet, groß, dergleichen die Fächer, und weit offen. Schöne, wenn auch nicht viele Kerne. Kleine Früchte enthalten gewöhnlich mehr. — Kelchhöhle und Röhre bilden einen kurzen, abgestumpften, meist etwas eingezogenen Kelch.

Fleisch: gelblichweiß, fein und mürbe, ziemlich saftig, von angenehmem, feinsäuerlichen, guten, reinettenartigen Geschmack. — Geruch nur schwach.

Reife und Benutzung: Mitte oder Ende November bis Ende December. — Tafel- und Wirthschaftsfrucht. — T. 2. B. 1.

Baum: scheint nicht sehr lebhaft zu wachsen, aber gut in die Höhe zu gehen und fast jährlich sehr tragbar zu werden.

Die Frucht gehört wohl jedenfalls zu den Rambourreinetten, d. h. den flachrippigen, reinettenartigen Äpfeln. — Sie dürfte weiteren Versuchsanbau verdienen, wahrscheinlich aber gebauten Boden und ein mildes Klima verlangen.

v. Flotow.